

## Dr. John Oswalt, Kings, Sitzung 30, Teil 2

### 2 Könige 24-25, Teil 2

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Wie ich bereits erwähnte, erlitten die Babylonier im Jahr 601 v. Chr. eine Niederlage an den Grenzen Ägyptens. Jojakim witterte seine Chance. Er glaubte, sich von den Babyloniern und damit auch von den hohen Tributzahlungen, die sie jährlich forderten, befreien zu können.

Interessanterweise – und ich finde es faszinierend, wie genau die Heilige Schrift sein kann – wird uns in Vers 2 berichtet, dass der Herr babylonische, aramäische, moabitische und ammonitische Krieger gegen ihn sandte, um Juda zu vernichten. Nebukadnezar hat sich also zurückgezogen, aber in der Zwischenzeit treiben die Kriegsherren ihr Unwesen.

Und so wüteten diese Kriegsherren etwa ein Jahr lang im ganzen Land, und Jerusalem litt. Doch schließlich, vermutlich um 599 v. Chr., hatte sich Nebukadnezar wieder gefangen. Interessanterweise schreibt einer der Autoren, Ägypten habe zwar diese Schlacht gewonnen, aber keine Kraft mehr gehabt, sich davon zu erholen.

Babylon verlor zwar die Schlacht, verfügte aber über große Stärke, um sich zu erholen. So erkannte Jojakim, dass er auf das falsche Pferd gesetzt hatte. Und um das Jahr 599 v. Chr. kehrte das babylonische Heer zurück und belagerte die Stadt.

Ich erwähnte bereits, dass er 605 v. Chr. einen Bund mit Babylon schloss. Damals wurden Daniel, Schadrach, Meschach und Abednego als Geiseln in die Gefangenschaft geführt. Du sollst deinen Bund halten, sonst werden diese Menschen, die ich gefangen genommen habe, einen grausamen Tod sterben.

Nun, zum Glück sind Daniel und die drei Männer trotz seines Bundesbruchs nicht gestorben, und wir kennen ihre Geschichte. Im Jahr 598 starb Jojakim und wurde König. Man kann die beiden Namen Jojakim und Jojachin leicht verwechseln.

Jojachin war der Sohn, und an diesem Punkt erkannte er die Weisheit der Kapitulation und tat es. Wie bereits erwähnt, wurden er und die gesamte königliche Familie sowie viele andere Anführer gefangen genommen. Und so kam es, dass auch Hesekiel in Gefangenschaft geriet.

Er ist etwa 27 oder 28 Jahre alt. Sein ganzes Leben lang hat er sich auf das Priestertum vorbereitet, und nun wird es nie Wirklichkeit werden. Er wurde aus dem Heiligen Land ins unreine Babylon verschleppt, und sein Leben als Priester ist vorbei.

Es ist wirklich bemerkenswert, dass Gott ihn in seinem 30. Lebensjahr, als er eigentlich seine priesterlichen Tätigkeiten hätte aufnehmen sollen, zum Propheten berief. Er gab ihm eine neue Berufung. Ich finde das sehr berührend.

Man beachte also, dass Jojachin einfach in Gefangenschaft geführt wurde. Vers 12: Im achten Regierungsjahr des Königs von Babylon nahm er Jojachin gefangen. Und Vers 14: Er führte ganz Jerusalem – nicht alle, aber alle, die etwas zu sagen hatten – ins Exil.

Es ist Vers 14, die Offiziere, Soldaten, Facharbeiter und Handwerker. Warum wurden diese Leute gefangen genommen? Sie waren wertvoll. Er konnte sie in Babylon einsetzen, so wie er beispielsweise Daniel und andere eingesetzt hatte.

Das ist die positive Seite. Und die negative? Nun, die Armen wären nicht in der Lage gewesen, die Stärke der Nation wiederherzustellen. Die Machthaber mussten weg, aber warum sollte man die Armen im Stich lassen? Genau.

Sie konnten sie sich nicht leisten. Sie konnten sie nicht ernähren. Und irgendjemand muss zurückbleiben, um sicherzustellen, dass das Land, die Landschaft nicht wieder in die Wildnis abgleitet.

Es musste jemand zurückbleiben, der Getreide anbaute, um es als Tribut an Babylon zu verkaufen. Es war also eine sehr gut ausbalancierte Situation. Die Anführer waren fort, und die armen Leute blieben zurück, um den Ort gewissermaßen instand zu halten.

Vergleichen wir nun die Behandlung Jojachins – er wird lediglich ins Exil geführt – mit dem, was zwölf Jahre später Zedekia widerfährt. Siehe Vers 25, Vers 6. Er wurde gefangen genommen.

Er wurde zum König von Babylon nach Ribla gebracht, wo das Urteil über ihn gesprochen wurde. Dies ist für mich eines der schrecklichsten Schicksale, die ich mir vorstellen kann. Sie töteten die Söhne Zedekias vor seinen Augen.

Dann stachen sie ihm die Augen aus, fesselten ihn mit bronzenen Ketten und brachten ihn nach Babylon. Das Letzte, was er je sehen sollte, war der Tod seiner Söhne. Warum aber wird Zedekia so viel härter behandelt als Jojachin? Nun, wer hat ihn auf den Thron gesetzt? Nebukadnezar.

Nachdem er Jojachin gefangen genommen hatte, wählte er einen von Jojachins Onkeln aus und setzte ihn als Günstling der Babylonier auf den Thron. So beschreibt es Hesekiel. Wohlgermerkt, Hesekiel befindet sich in Babylon.

Er schreibt seinen Lieben in Jerusalem. Den Menschen, die sagen, Jerusalem werde niemals fallen. Alles werde gut.

Gott wird uns beschützen, weil wir seine Auserwählten sind. Hesekiel sagt: „Sagt diesen Rebellen Israels: Versteht ihr denn nicht die Bedeutung dieses Rätsels mit den Adlern?“ Er hat gerade ein sehr komplexes Gleichnis erzählt. Nun erklärt er es.

Der König von Babylon kam nach Jerusalem, verschleppte den König und die Prinzen nach Babylon. Dort schloss er einen Vertrag mit einem Mitglied der Königsfamilie und zwang ihn, einen Treueeid zu leisten. Außerdem verbannte er Israels einflussreichste Anführer.

So konnte Israel nicht wieder erstarken und rebellieren. Nur durch die Einhaltung des Vertrags mit Babylon konnte Israel überleben. Dennoch rebellierte dieser Mann, Zedekia aus dem israelischen Königshaus, gegen Babylon und entsandte Gesandte nach Ägypten, um ein großes Heer und viele Pferde anzufordern.

Kann Israel seine geschworenen Bündnisse brechen – und ihr könnt die Bündnisse hier nachlesen – kann Israel seine geschworenen Bündnisse einfach so brechen und ungestraft davonkommen? Nein, denn so wahr ich lebe, spricht der Souverän Jahwe, der König Israels, wird in Babylon sterben, im Land des Königs, der ihn an die Macht gebracht hat und dessen Vertrag er missachtet und gebrochen hat. Jeremia sagt im Grunde dasselbe. Ich habe diese Botschaft König Zedekia von Juda wiederholt.

Wenn ihr leben wollt, unterwerft euch dem Joch des Königs von Babylon und seinem Volk. Warum wollt ihr und euer Volk sterben? Warum wählt ihr Krieg, Hungersnot und Seuchen, die der Herr über jedes Volk bringen wird, das sich dem König von Babylon nicht unterwirft? Hört nicht auf die falschen Propheten, die euch immer wieder erzählen, der König von Babylon werde euch nicht besiegen. Sie sind Lügner.

So spricht der Herr: Ich habe diese Propheten nicht gesandt. Sie verkünden euch Lügen in meinem Namen.

Also, ich werde euch aus diesem Land vertreiben. Ihr werdet alle sterben. Ihr und all diese Propheten auch.

Es geht hier also um einen Bund. Ob es nun ein guter Bund war oder nicht, Zedekia schloss einen Bund mit dem König von Babylon: „Ich will dir dienen.“

Wenn ihr mich auf den Thron setzt, werde ich euch dienen. Und nun, den Umfragen zufolge, will das Volk nicht länger Babylonier sein. Er hat beschlossen zu rebellieren, seinen Bund zu brechen.

Und Hesekiel aus Babylon sagt es. Jeremia in der Heimat sagt es. Ihr könnt euren Bund nicht brechen und ungestraft davonkommen.

Bündnisse sind Gott sehr wichtig. Und genau darum geht es hier. Jojakim war nie in einem Treuebund mit Nebukadnezar, Zedekia hingegen schon.

Und so sind die Ergebnisse tragischerweise ganz anders. Nun aber noch einmal die spekulative Frage. 2419.

Zedekia tat, was dem Herrn missfiel, genau wie Jojakim. Warum orientierte sich Zedekia an seinem Bruder und nicht an seinem Vater? Ich weiß nicht, ob du das schon mal gesehen hast, aber ich kenne Fälle, in denen der jüngere Bruder dem älteren nacheifert.

Und oft hat der große Bruder deutlich mehr Einfluss als der Vater, insbesondere wenn der Vater, wie in diesem Fall, keinen direkten täglichen Kontakt zu seinen Söhnen hat.

Es gab viel mehr Kontakt zum Bruder. Ich finde es daher sehr interessant, dass Joahas und Jojakim, wie es heißt, dem Weg ihrer Väter folgten, Zedekia aber Jojakim folgte.

Und wer folgt Ihnen eigentlich? Sie sagen: Niemand. Ich habe keinen Einfluss. Da sollten Sie sich nicht so sicher sein.

Sei dir da nicht so sicher. Welches Beispiel gibst du denn ab? Dass da jemand hereinkommt. Ich habe das nie vergessen.

Ich ging im Schnee. Und Andrew, der ungefähr sechs oder sieben Jahre alt war, ging hinter mir. Er sagte: „Papa, mach kleinere Schritte.“

Ich drehte mich um und fragte: „Warum?“ Weil ich in deine Fußstapfen treten möchte. Beobachtet dich etwa jemand? Hin und wieder treffe ich jemanden, der sagt: „Ach, du hast vor Jahren dies oder jenes gesagt oder getan.“ Und das hat mich sehr beeindruckt.

Und ich bin dankbar. Und dann denke ich: Oh Gott, wie viele Fehler habe ich gemacht? Und jemand wurde verletzt oder vom rechten Weg abgebracht. Wer folgt dir? Ja? Ist es nicht schwer, in die Fußstapfen Jojakims zu treten? Absolut.

Und wenn dem so ist? Ja. Ja. Und ob ihr das nun gehört habt oder nicht, ist es nicht möglich, dass Zedekia den Weg des geringsten Widerstands wählte? Josia zu folgen, wäre schwer gewesen.

Jojakim zu folgen war gar nicht so schwer. Und das ist der nächste Punkt: Wir müssen aufpassen, dass wir nicht den Weg des geringsten Widerstands wählen. George Barna sagte vor Jahren, die Religionsausübung in den Vereinigten Staaten lasse sich mit drei Worten beschreiben: einfach, unkompliziert, bequem.

Ich glaube nicht, dass sich etwas geändert hat. Ja. Die Straße ist schmal und steil.

Und bleiben wir dabei. Bleiben wir dabei. Nun, ich glaube, da blitzt ein kleiner Teil von Zedekiahs Charakter auf.

Am neunten Tag, das ist der 25., Vers 3. Am neunten Tag des vierten Monats war die Hungersnot in der Stadt so schlimm geworden, dass es nichts mehr zu essen gab. Es ist erstaunlich, dass die Stadt zweieinhalb Jahre lang der Belagerung durch ein Heer standhielt. Es kamen also keine Lebensmittel mehr herein.

Sie waren also endgültig besiegt, und es gab nichts mehr, keine Nahrung. Dann wurde die Stadtmauer durchbrochen, und das gesamte Heer floh nachts durch das Tor zwischen den beiden Mauern nahe dem Königsgarten, obwohl die Babylonier die Stadt umzingelt hatten. Sie flohen in Richtung Araba, dem Tal, durch das der Jordan fließt.

Doch das babylonische Heer verfolgte den König und holte ihn in der Ebene von Jericho ein. Alle seine Soldaten wurden von ihm getrennt und zerstreuten sich, und er wurde gefangen genommen. Was sagt uns diese kleine Begebenheit über den Charakter Zedekias? Genau, genau.

Anstatt in der letzten Stunde bei denen zu stehen, die er geführt und in dieses Schlamassel gebracht hatte, floh er. Und wie realistisch war sein Vorhaben? Beachten Sie, was dort steht: Sie brachen nachts durch, obwohl die Babylonier die Stadt umzingelt hatten. Glaubten sie wirklich, sie würden entkommen? Mir scheint also, dass wir – und vielleicht bin ich zu hart mit ihm – einen feigen Menschen sehen, der den Bezug zur Realität verloren hat.

Und was ist mit seiner Armee? Was sagt das über sie aus? Genau. Sie hatten ihre Lektion gelernt. Sie waren ihm gegenüber nicht loyaler als er seinem Volk und Gott.

Auch hier steckt eine Lehre drin. Bin ich das? Gehörst du zu den Menschen, die Loyalität zu uns fördern, weil wir Gott und unseren Autoritäten gegenüber loyal sind? Das ist übrigens einer meiner ursprünglichen Gedanken, inspiriert von C.S. Lewis. Er sagt, Adam und Eva seien irregeführt worden.

Sie glaubten, die Natur sei ihnen allein aufgrund ihrer Autorität untertan. Sie erkannten nicht, dass die Natur ihnen untertan war, weil sie Gott untertan waren.

Und als sie ihre Unterwerfung unter Gott brachen, brach auch die Natur ihre Unterwerfung unter uns.

Wie er es ausdrückt – und ich bin mir nicht sicher, inwieweit ich dem zustimme –, entschieden die Menschen vor dem Sündenfall selbst, wann sie schliefen und wann sie aßen. Nach dem Sündenfall entscheidet unser Körper für uns, wann wir essen und wann wir schlafen. Ja, ich denke, in dieser kleinen Anekdote erfahren wir sehr viel über Zedekia und seine Führungsqualitäten.